

HÖLSTEIN

Vakanzen im Reinigungsdienst | Beim Reinigungsdienst der Gemeinde kommt es zu personellen Veränderungen. Durch den Weggang von zwei bisherigen Kräften wegen beruflicher Veränderung werden Positionen frei, die zur baldigen Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. Es wird auf die separate Bekanntmachung in der Gemeindehomepage und im Aushang beim Gemeindehaus verwiesen.

Sanierungsvorhaben Rübmat | Für die beiden Erneuerungsprojekte bei der Schulanlage Rübmat laufen die Planungsarbeiten auf Hochtouren. Zum einen geht es um die energetisch dringlich werdende Fenstersanierung beim Schulhaus. Das zweite Vorhaben beinhaltet einen neuen Zugang zur Bürgerstube, wie er aus sicherheitstechnischen Gründen gefordert und für Gehbehinderte erwünscht ist. Die beiden Projekte werden als Kreditanträge der Gemeindeversammlung vom 3. April vorgelegt.

Stille Wahl in den Bürgerrat | Da es bei einer einzigen Kandidatur für die Ersatzwahl in den Bürgerrat geblieben ist, konnte die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission eine stille Wahl vornehmen. Gewählt ist Karin Innerhofer, wohnhaft in Roggliswil (LU). Trotz örtlicher Distanz zum Baselbiet hat die neue Bürgerin starken Bezug zu Hölstein. Sie hat schon bisher regelmässig an Veranstaltungen der Bürgergemeinde teilgenommen und ist deshalb dem einen oder anderen bekannt. Die angesetzte Urnenwahl vom 12. Februar wird durch die stille Wahl hinfällig.

LÄUFELFINGEN

Vernehmlassung | Nachdem eine gemeinsame Vernehmlassungsantwort aller Gemeinden der Region leider gescheitert ist, beschliesst der Gemeinderat, eine eigene Stellungnahme zum neuen Altersbetreuungs- und Pflegegesetz einzureichen. Er schliesst sich im Wesentlichen der Stellungnahme des Verbands Basellandschaftlicher Gemeinden an, verlangt aber Anpassungen bei der Zuständigkeit der Gemeinden beim betreuten Wohnen und die Aufhebung der Limitierung der Aufnahme in ein Pflegeheim erst ab Pflegestufe 3.

IMPRESSUM

Volksstimme
VOLKSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Hauptstrasse 31–33, Postfach, 4450 Sissach
Tel. 061 976 10 30, Fax 061 976 10 13
www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Nächste Grossauflage: 23. Februar 2017

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Chefredaktor: Jürg Gohl
Redaktion: Jan Amsler, Thomas Ditzler,
Lisa Groelly, Sebastian Schanzer, Yvonne Zollinger

Herausgeberin/Verlag:
Schaub Medien AG, Tel. 061 976 10 10,
Fax 061 976 10 11, verlag@schaubmedien.ch
www.schaubmedien.ch

Abo-Service:
Tel. 061 976 10 70, Fax 061 976 10 11
abo@volksstimme.ch

Inserateannahme: Im Haus der «Volksstimme»
Tel. 061 976 10 77, Fax 061 976 10 78
ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:
Normalauflage 75 Rp./Spalte, schwarz-weiss
Grossauflage 120 Rp./Spalte, schwarz-weiss
plus Allmedia, plus 8 Prozent MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen
um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).

Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr
(bitte reservieren), Tel. 061 976 10 30

Vom Keller zurück auf die Bühne

Baselbiet | «Lion Minds» präsentieren ihre Debüt-CD



Patrick Moser (links) und Michel Trutmann treffen sich einmal pro Woche in ihrem Probelokal in Gelterkinden.

Bild Severin Furter

Am liebsten musizieren sie ganz alleine für sich, doch hin und wieder müssen sie sich auch auf der Bühne austoben: «Lion Minds» – das sind Patrick Moser und Michel Trutmann – präsentieren ihre erste eigene CD dem Publikum.

Severin Furter

Kerzen bringen Licht in den Raum, zwei alte Sofas Gemütlichkeit und ein Kühlschrank die willkommene Erfrischung in Form von Bier. Die Wände sind geziert von Plakaten – teils mit Motiven von berühmten Rockmusikern, einer grossen Liste mit Songtiteln, aber auch sich räkelnden Models. Hier im Keller einer Gewerbeliegenschaft in Gelterkinden sind «Lion Minds» zu Hause. «Lion Minds» sind Patrick Moser und Michel Trutmann. Zwei Stimmen, zwei Gitarren und prägnante Melodien. Power Folk nennen die beiden ihren Musikstil.

Einmal pro Woche treffen sich der Anwiler Moser und der Liestaler Trutmann in ihrem Probelokal. So auch

vergangene Woche beim Besuch der «Volksstimme». Vor der Taufe ihrer Debüt-CD steht eine der letzten Proben an: «Das wird ein ziemlich grosser Moment für uns», sagt der 42-jährige Moser im Hinblick auf den kommenden Samstag.

Alte Freunde – alte Leidenschaft

In der Oberen Fabrik in Sissach wird dann das Album «Signs of Burden & Light» zum ersten Mal live einem Publikum präsentiert, nachdem die Hauptprobe in einer Kleinbrauerei in Winznau erfolgreich verlaufen ist: «Wieder auf der Bühne zu stehen, hat gutgetan», sagt der 37-jährige Trutmann, während er von seinem Kollegen einen Prospektkatalog für T-Shirts mit aussergewöhnlichen Motiven entgegennimmt und Moser selbst einen sogenannten Bierbaum auf den Tisch stellt: «Den musste ich unbedingt haben», sagt er mit einem Lachen. An einem Magneten lassen sich daran über 50 Bierdeckel aufhängen.

Moser und Trutmann sind alte Freunde. Seit rund 20 Jahren kennen sie sich, beide spielten in jungen Jah-

ren in Rockbands, einige Zeit standen sie auch gemeinsam auf der Bühne. Dann jedoch geriet das Musizieren in den Hintergrund. Berufsleben und Familie bestimmten das Leben der beiden Oberbaselbieter. «Wir merken aber beide, dass uns ohne Musik etwas fehlt», sagt Trutmann, der viele Jahre als Chauffeur und Fahrdienstleister im öffentlichen Verkehr tätig war und sich wegen gesundheitlicher Probleme im kaufmännischen Bereich weiterbildete. Auch dem langjährigen Journalisten und heutigen Primarlehrer Moser fiel es schwer, auf die Musik zu verzichten: «Das Ventil, um den Druck des Alltags abzulassen, hat gefehlt.»

«Wir spielen das ganze Album»

Vor acht Jahren fanden die beiden schliesslich wieder zusammen, um gemeinsam in die Saiten zu hauen. Zuerst im Keller bei Moser zu Hause, später im Dachstock der «Volksstimme» und nun seit mehreren Jahren in Gelterkinden. Die beiden Hobby-musiker spielen hauptsächlich für sich selber – aber: «Songs zu schrei-

ben und sie nicht auf der Bühne zu präsentieren, hat irgendwie keinen Sinn», sagt Trutmann.

Entsprechend gross ist die Vorfreude der beiden, ihre erste gemeinsame CD dem Publikum vorzutragen: «Am Samstag spielen wir das ganze Album», sagt Moser. «Und natürlich noch einiges mehr», ergänzt Trutmann. Dass das erste «Lion Minds»-Album überhaupt entstehen konnte, verdanken die beiden einer Crowdfunding-Aktion. Sie sammelten auf einer Internetplattform Geld, um die Produktion der CD zu finanzieren. Die Aktion war ein grosser Erfolg. Moser und Trutmann konnten ihr ursprüngliches finanzielles Ziel um mehr als 100 Prozent übertreffen. Und dank ihres Freundes Roger Fiechter, Werber und Filmer aus Pratteln, hat das Duo seit einigen Tagen mit «Gambit» sogar ein neues Video am Start.

Plattentafel von «Lion Minds», Samstag, 18. Februar, 20.30 Uhr (Türöffnung: 19.30 Uhr), Obere Fabrik, Sissach. Weitere Infos unter www.lionminds.ch.

GRATULATIONEN

Bethli Obi (Belser)-Brechtbühl, 100. Geburtstag

Zunzgen/Sissach | Heute, 16. Februar, feiert Bethli Obi (Belser)-Brechtbühl im Zentrum für Pflege und Betreuung Mülimatt in Sissach ihren 100. Geburtstag. Bereits ihr Vater wurde 98 Jahre alt, zwei Schwestern wurden sogar über 100 Jahre alt. Im Oktober 2010 zog sie wegen ihrer Gehbehinderung von ihrer Wohnung in Zunzgen in die Mülimatt.

Bethli Obi wurde in Rüderswil im Emmental geboren und kam 1929 mit ihren Eltern auf den Sonnenhof in Gelterkinden. Im Jahr 1932 übernahm die Bauernfamilie mit zwölf Kindern den Hof Himmelrain in Sissach. Die Vermählung mit dem Zunzger Hans Belser brachte sie 1938 an dessen Wohnort. Von 1941 bis 1942



absolvierte sie für die Gemeinde Zunzgen die Hebammenschule im Bürgerspital Basel und ersetzte anschliessend ihre Vorgängerin. Ihren Beruf übte sie in Zunzgen, und als

Stellvertretung in den angrenzenden Gemeinden, während 39 Jahren bis ins Jahr 1980 aus. Bereits Ende der 1950er-Jahre übernahm Bethli Obi auf Anfragen Pflegedienste und vom Arzt verschriebene Injektionen. Diese Arbeiten führte sie bis Mitte der 1990er-Jahre mit grossem Engagement und viel Verständnis für die sozialen Verhältnisse der Pflegebedürftigen aus.

Grosses Leid musste sie 1956 erfahren, als ihr Mann im jungen Alter von 41 Jahren infolge eines Herzinfarkts dahinschied. Allein mit ihren drei Kindern meisterte sie die schwierige Zeit mit grossem Einsatz in verschiedenen Arbeitsgebieten. Zehn Jahre nach dem Tod ihres ersten

Mannes verheiratete sie sich mit Paul Obi, der 1996 verstarb.

Neben ihrem Beruf als Hebamme erfüllten die Familie, der Haushalt und die Gartenarbeit ihr Leben.

Ihre drei Kinder mit Partnerinnen bzw. Partner, fünf Grosskinder und sechs Urgrosskinder, ein grosser Bekanntenkreis, die Geschäftsleitung, die Angestellten und die Bewohnerinnen und Bewohner des Zentrums für Pflege und Betreuung Mülimatt sowie der Gemeinderat und die Angestellten der Gemeinde Zunzgen gratulieren der Jubilarin herzlich zu ihrem 100. Geburtstag und wünschen ihr alles Gute, alles Schöne und Wohlgehen.

Franz Belser

VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 14. Februar 2017

- 19.00 **Musizierstunde**, Regionale Musikschule Sissach, Mehrzweckraum, Landstrasse 5, Häfelfingen
- 19.30 **Vom Handgeschick und Händlerglück**, Dichter- und Stadtmuseum, Liestal

Mittwoch, 15. Februar 2017

- 14.00 **«Märli- und Gschichte»-Nachmittag**, Gemeinde- und Schulbibliothek, Sissacherstrasse 20, Gelterkinden
- 19.00 **Musizierstunde**, Regionale Musikschule Sissach, Gemeindsaal, Zunzgen

Donnerstag, 16. Februar 2017

- 19.00 **Musizierstunde**, Regionale Musikschule Sissach, Schulhaus Herrenmatt, Läuferfingen
- 20.00 **«Volksstimme»-Nachtcafé** mit Christine Lauterburg, Obere Fabrik, Sissach
- 20.15 **Generalversammlung**, Jugendmusik Regio Sissach, Restaurant Löwen, Sissach

Freitag, 17. Februar 2017

- 07.45 **Bure Märt**, Nebiker AG, Hauptstrasse 1, Sissach
- 19.00 **Musizierstunde**, Regionale Musikschule Sissach, Zimmer 15, Sissach
- 21.00 **Funky-Disco**, KiK, Verein Kultur im Keller, Sissach

Samstag, 18. Februar 2017

- 12.00 **Mittagstisch**, Jakobshof, Sissach
- 13.30 **Brennholzgant**, vor der Gemeindeverwaltung, Rothenfluh
- 14.00 **Kinderball**, Mehrzweckhalle, Itingen
- 19.30 **Headless Project**, Kulturverein bm1, Niederdorf
- 19.30 **Konzert**, «Lion Minds», SissachLive, Obere Fabrik, Saal, Sissach
- 20.00 **Konzert**, Kunz, Kulturhotel Guggenheim, Liestal
- 20.00 **Wurlitzer Plausch**, «Mampf», Mehrzweckhalle, Zunzgen
- 20.00 **Konzert**, Celebration Brass, Stadtkirche, Liestal

Sonntag, 19. Februar 2017

- 14.00 **Henkermuseum geöffnet**, Kirchgasse 2, Sissach

Dienstag, 21. Februar 2017

- 14.30 **Seniorenachmittag**, Jakobshoftreff, Jakobshof, Sissach

Mittwoch, 22. Februar 2017

- 14.00 **«Märli- und Gschichte»-Nachmittag**, Gemeinde- und Schulbibliothek, Sissacherstrasse 20, Gelterkinden
- 19.30 **Multimediovortrag**, «The Longest Way», von Christoph Rehage, Hotel Engel, Liestal
- 20.00 **Büchertalk**, «Bücher laden ein...», Bibliothek, Kirchgasse 11, Sissach

Donnerstag, 23. Februar 2017

- 17.00 **Lesung** mit Ursula Poznanski, Kantonsbibliothek Baselland, Liestal
- 20.00 **Öffentlicher Schülervortrag**, Aula, Landwirtschaftliches Zentrum, Ebenrain, Sissach
- 20.00 **Konzert**, «Simply Blues Gang», Obere Fabrik, Sissach

Berner Paradiesvogel

Sissach | Jodlerin und Musikerin Christine Lauterburg kommt ins Nachtcafé

Christine Lauterburg nimmt sich oft Liedern aus dem Fundus der Schweizer Volksmusik an, interpretiert diese auf ihre eigene, persönliche Art und haucht ihnen so neues Leben ein. Am Donnerstag macht sie Station in der Oberen Fabrik.

rob. Was haben US-Stimmwunder Bobby McFerrin, Volksmusikant Res Schmid, Hubert von Goisern, und Barde Michael von der Heide gemeinsam? Was verbindet Langnauerörgeli, Violine und Viola? Was haben «s Vreneli vom Guggisberg», Jodel und Kinderlieder gemein? Wo ist der Link zwischen Volksmusik, Folk, Pop, Techno und Worldmusik? Die Klammer, die alles verbindet – und noch mehr dazu – hat einen Namen: Christine Lauterburg (60).

Die Frau, ein «Berner Meitschi», ist schlicht überwältigend: Sie singt, sie jodelt, sie jutz, sie spielt, sie schauspielert – und sie unterhält blendend. Dies seit vielen Jahren. Und immer wieder anders.

Lehrerin und Schauspielerin

Geboren 1956 in Bern und aufgewachsen in einer künstlerisch engagierten Familie macht Christine Lauterburg zunächst an der Geige erste musikalische Gehversuche. Sie wird Lehrerin, lässt sich aber auch zur Schauspielerin ausbilden.

In den frühen 1980er-Jahren, nach Abschluss der Schauspielerschule, tritt sie vor allem als Schauspielerin in Theaterstücken und Filmen auf. Es sind dies Filme wie «Eine vo dene» (1981), «Akropolis Now» (1983) oder «Alpenglühnen» (1987). In diesen Streifen ist viel von Aufbruch und Kämpfen zu spüren – und von Freiräumen, die es braucht, um utopische Ideen zur Entfaltung zu bringen.

Musikerin, Jodlerin, Sängerin

Ab 1980 setzt sich Christine Lauterburg zunehmend als Musikerin und Sängerin in Szene. Sie setzt sich dabei mit den musikalischen Wurzeln der Schweizer Volksmusik auseinander, besucht einen Jodelkurs und bildet sich selber weiter.

Später lernt sie, ihren Gesang mit dem Langnauerörgeli zu begleiten. 1991 erscheint ihr erstes

Im Film «Fremdfötzelige Musikanten» (2015) spielt Christine Lauterburg sich selbst – und damit eine Hauptrolle.

Bild zvg



Album «Schyinge Platte» im Duo mit Res Margot. 1994 erscheint «Echo der Zeit» als Ergebnis einer Zusammenarbeit mit dem Volksmusikkenner Cyrill Schläpfer und dem Dancefloor-Produzenten Pascal de Sapio mit der Idee, Schweizer Volksmusik mit aktueller Tanz- und Popmusik zu verbinden. Für die Produktion wird ein Teil der Stimmaufnahmen ausserhalb des Studios, zum Beispiel unter der Eisenbahnbrücke am Uferweg der Aare oder über der Baumgrenze der Alpen, gemacht.

Nestbeschmutzerin

Es kommt, wie es kommen muss: Die Verbindung von Tradition und Moderne führt zu heftigen und gehässigen Reaktionen aus Kreisen der traditionellen Volksmusik. Der Eidgenössische Jodlerverband zum Beispiel schreibt: «Was Lauterburg singt, ist keine Kultur» und es gibt Kommentare wie: «Ein hässlicher Eingriff in unsere Jodelkultur.»

1996 erscheint die CD «Paradiesvogel». Lauterburgs Interpretation des alten Volkslieds «s Vreneli vom

Guggisberg» wird zum Erfolg und bleibt während neun Wochen in der Schweizer Hitparade. In unterschiedlichen Projekten wirkt Christine Lauterburg als Sängerin. Bei «eCHO» und «Doppelhock» werden Schweizer Volkslieder neu interpretiert. Das Ergebnis ist eine Schweizer Folkmusik, die sich vom musikalischen Mainstream unterscheidet.

Im Sommer 2002 finden zwei aussergewöhnliche Gastauftritte statt: Zusammen mit dem amerikanischen Gesangskünstler Bobby McFerrin am Festival «Live At Sunset» im Landesmuseum in Zürich und am Alpenmusikabend der Expo02 zusammen mit dem Volksmusiker Hubert von Goisern aus Österreich. 2002 und 2003 singt und musiziert sie mit Max Lässer und seinem Überlandorchester. Ebenfalls im Jahr 2003 singt sie im Duett mit Michael von der Heide auf dessen Album «Helvetia».

Pionierin und Erneuerin

Zehn Jahre nach «Paradiesvogel» erscheint 2006 das vierte Solo-

album «Alles bleibt anders». Lauterburg entwickelt ihre musikalische Vielfalt weiter. Sie mischt traditionelle Elemente mit wummernenden Bässen, pumpenden Beats, luftig leichtem Ambiente und setzt darauf ihre unvergleichbare Stimme mit dem ureigenen Juchz. «Alles bleibt anders» heisst das erste Stück, das letzte ertönt erst nach dem 32-minütigen Rauschen eines Bergbachs und heisst «Nichts bleibt gleich».

Im Rahmen der Tanzkompanie «d Schwyz tanzt» wirkt Christine Lauterburg als Schauspielerin und Musikerin mit. Daneben taucht sie ebenfalls bei anderen Produktionen auf, teilweise auch wieder auf der Theaterbühne.

Im Frühling 2010 spielt Christine das Album «Allein». Die Musik entsteht dem Vernehmen nach auf einer Wanderung aus städtischem Gebiet hinauf zum Seebergsee, die sie allein unternimmt. Im Rucksack hat sie ein Aufnahmegerät, mit dem sie an inspirierenden Orten neun eigene Lieder und traditionelle Volksmusikstücke von Max Huggler aufnimmt. Die Stücke werden teilweise von Hank Shizzoe im Studio ergänzt und mitproduziert.

In den letzten Jahren engagierte sich der Berner Paradiesvogel bei verschiedenen musikalischen Projekten. Beispiel eins – «Lauter Berg»: Christine Lauterburg und Barbara Berger spielen alte Weisen, Juzzi, selbst geschriebene Melodien mit Stimmen, Violine, Bass, Shruti Box, Örgeli, Viola, Löffel, Besen und Sansula. Beispiel zwei – «vergiiget – verjuchzed – verzapft»: In diesem Projekt mit der Schriftstellerin Tanja Kummer singt, jodelt, örgelt und geigt Christine Lauterburg, Tania Kummer liest und Dide Marfurt musiziert mit der Busuki, der Helvetischen Sackpfeife und der Drehleier. Beispiel drei – «Gäzig»: Das Trio um Hans Kennel, Regina Steiner und Christine Lauterburg tritt auf der halben Welt auf und verknüpft Alphonrgroove mit Jodelimprovisation.

Christine Lauterburg ist Talkgast im «Volksstimme»-Nachtcafé vom Donnerstag, 16. Februar. Der öffentliche Talk findet ab 20 Uhr in der Oberen Fabrik in Sissach statt.

Die Löwen und ihr Power Folk

Sissach | «Lion Minds» taufen ihr Debüt-Album

vs. Zwei Gitarren, zwei Stimmen. Prägnante Melodien in schlichten Songs. Mal melancholisch und fragil, mal kräftig und ungebändig. Mit metaphorischen Texten, welche die Licht- und Schattenseiten des menschlichen Daseins reflektieren.

«Lion Minds» nennen sich die beiden Baselbieter Augustkinder Michel Trutmann und Patrick Moser. Als Twens haben die beiden in verschiedenen Rockbands gespielt. Nach einer mehrjährigen, Job und Familie gewidmeten Künstlerpause haben sie sich im Sommer 2008 wieder zusammengesetzt. Entstanden ist dabei Power Folk – eine rockige Interpretation



Patrick Moser (links) und Michel Trutmann, alias «Lion Minds», präsentieren ihr erstes Album. Bild zvg

des instrumentell reduzierten «klassischen» Folks. Damit agieren die beiden komplementären Amateur-Musiker im Geiste ihrer Old-School-Idole, zu denen Neil Young, «The Who» und Jimi Hendrix gehören.

Die «Lion Minds»-Songs kommen aus dem Bauch, nicht aus dem Kopf. Sie sind zwar eingängig, aber in Struktur und Detail kompromisslos – weil Kreativität und Spontanität Geschwister sind. Musik ist näher an der Magie als an der Wissenschaft. Und sie ist wie das Leben: Da darf auch einmal ein Ton danebengehen. Anspruch von «Lion Minds» bleibt es, ihre Songs

unverfälscht auch am Lagerfeuer zum Besten geben zu können.

Mit dem dank eines Crowdfunding ermöglichten «Signs Of Burden And Light» (Release Anfang 2017) präsentieren «Lion Minds» mit Löwenstolz ihr Debüt-Album. Darauf zu hören ist auch Trutmanns Schwester Simone. Sie hat mit ihrer Stimme mehrere Songs auf dem Album bereichert und so eine neue Note in den Soundcharakter des Duos eingebracht.

Plattentaufe «Signs Of Burden And Light» von der Band «Lion Minds», Samstag, 18. Februar, 20.30 Uhr (Türöffnung: 19.30 Uhr), Obere Fabrik, Sissach. Weitere Infos unter www.lionminds.ch.